

Bilpost für Roden.

Nebst Beiblatt:
„Der Salon.“

Die Bilpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupferplatten, die neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 20 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Porträts ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang
mit allen Kupf. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Vierter Jahrgang.

Verleger:
Eduard Meißner.

N^o 23.

Leipzig, den 4. Juni.

1840.

Emanuel.

Eine Kriminalgeschichte.

Mitgetheilt von Ferdinand Stolle.

(Fortsetzung.)

Zehn Schritte abseits der Straße im Gebüsch war der Leichnam des Ermordeten gefunden worden. Weder die goldenen Uhr, noch die Ringe, welche Lilienfeld zu tragen pflegte, wurden vermist, überhaupt durchaus keine Verwundung wahrgenommen, so daß ersichtlich hervorging daß es der Mörder lediglich auf das Leben des hochverehrten Mannes abgesehen hatte.

Wie es bei dergleichen Fällen immer zu gehen pflegt, das öffentliche Urtheil ist mit seiner Anklage leicht & g. So auch hier. Niemand anders als die g. zen auf Bärenstein sollten die Mörder gedungen haben. Daß man letzteren trotz aller Nachforschung nicht auf die Spur kommen konnte, vermehrte den Verdacht. Ja es hieß sogar, der Behörde sei aus leicht begreiflichen Gründen gar nichts daran gelegen, die Verbrecher ausfindig zu machen, weil sie fürchte, die hohe Verwandtschaft des Fürsten auf das Empfindlichste zu compromittiren.

IV. Jahrgang.

So vergingen Wochen, Monden; der erste Schmerz war vorüber. Nicht die geringste Spur von den Mördern war entdeckt worden; so daß man die Hoffnung, die schwarze That an's Tageslicht gebracht zu sehen, aufgegeben hatte. An die Stelle des Grafen von Lilienfeld war ein Freund desselben getreten, der Baron Hartwig, welcher ganz die Ideen und den Edelmuth seines Vorgängers theilte, so daß der Verlust des Grafen weniger schmerzlich empfunden ward, als es wohl außerdem der Fall gewesen sein würde.

Die zur Entdeckung des Mordes besonders niedergesetzte Untersuchungscommission hatte nach Verlauf eines halben Jahres ihre Akten geschlossen. Alle ihre Bemühungen waren vergeblich gewesen. Schon war der Fürst in Begriff, diese Commission aufzulösen, als eine außerordentliche Erscheinung ihre ganze Aufmerksamkeit auf sich zog und ihre volle Thätigkeit von Neuem in Anspruch nahm.

Im fürstlichen Schlosse lebte ein junger Mensch von 17 Jahren, Namens Emanuel. Er war der Sohn des Schloßkastellans. Unter allen Bewohnern des Schlosses war dieser junge Mensch durch den Tod des Ministers am gewaltigsten erschüttert worden. Die